

Dieses blinde Krebschen „*Niphargus*“ ist ca. 1 cm lang, sehr schmal, parallel, milchweiß und ohne Augen. Es ist ein nächster Verwandter von *Gammarus*, der als gemeiner Flohkrebs aus unseren Bächen bekannt ist. *Niphargus* dagegen kommt nur selten an dunklen Orten mit Quellwasser vor. Dort, wo Quellwasser aus dem Berg kommt, findet er sich unter Geröll, im Sand, tief im Moos, sei es nun an Stellen, wo das Quellwasser sich in kleinsten oder größeren Becken sammelt, oder sogar im Anfang von kleinen Bächen, wo Quellriesel von unten oder seitlich in diese eintreten, oder sei es am Beginn eines kleinen Drainage-Gräbchens in Gebirgswiesen oder gar unter Laub, das am schattigen Hang ein austretendes Quellgeriesel bedeckte. Diese Fundstellen liegen alle rund um den Feldberg bis nach Neu-Weilnau zu.

In anderen weiter von hier entfernten Gebirgen hatte ich keine Erfolge mit *Niphargus*, da ich mich auf diesen Ausflügen nicht so lange mit diesem systematischen zeitraubenden Aufsuchen der Quellen und Schürfen im Untergrund abgeben konnte. Es ist aber stets ein jagdliches Vergnügen von ganz besonderem Reiz den Quellen nachzugehen. Von unten her, den obersten Bächlein folgend, ist dies ziemlich leicht, aber die Quelle von oben her an Hand der Karte zu suchen, ist schon schwieriger, indem es gute Gelände- und Waldkenntnis voraussetzt. Gar viele Quellen liegen unterhalb eines Hanges und dort befinden sich oft besonders viele Ranken, Gestrüpp und dichtes sperriges Unterholz. — Diese spezielle Art des Sammelns und diese Ergebnisse möchte ich hiermit für die Allgemeinheit festhalten.

Zwei neue *Morpho hecuba*-Formen.

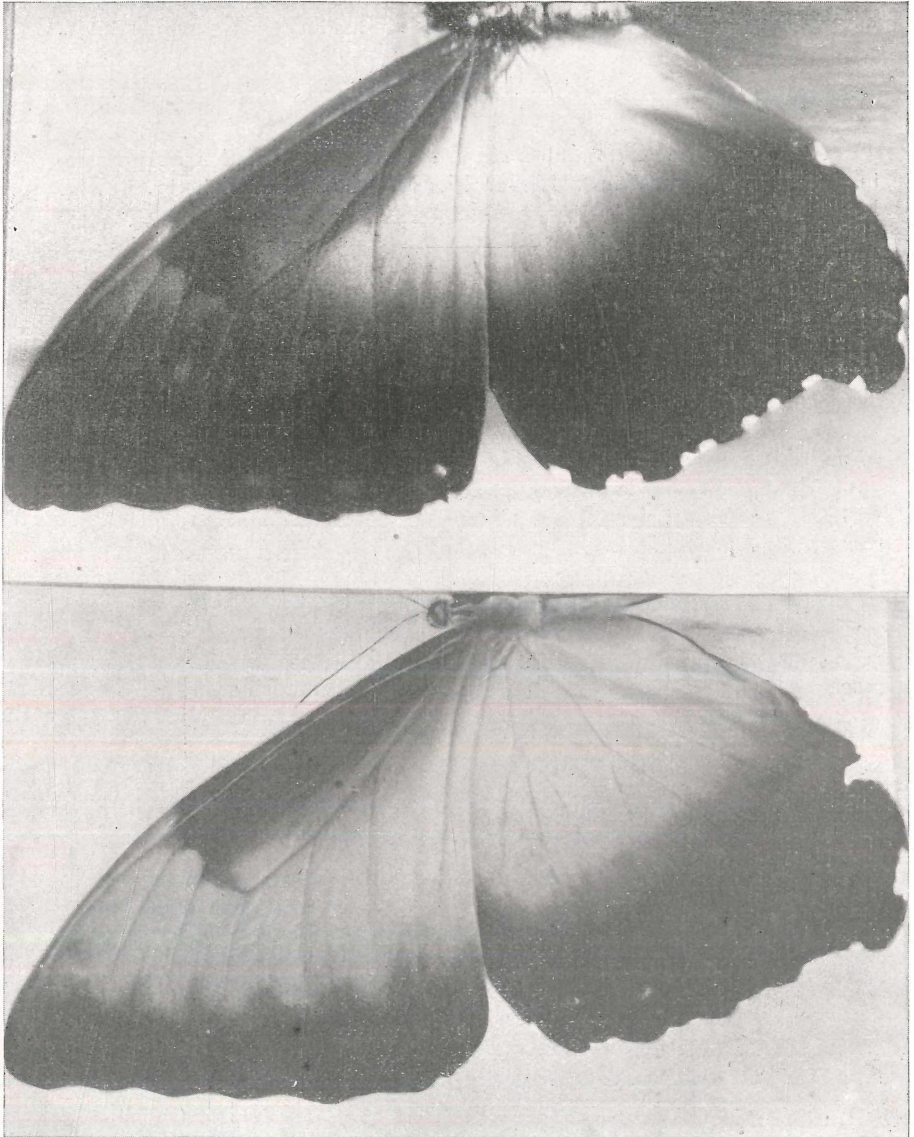
Von H. Kotzsch, Dresden-Blasewitz.

(Mit 2 Abbildungen).

Morpho hecuba Boyi ssp. n. Diese von Herrn Carlos Boy im Quellgebiet des Rio Negro an der Grenze Columbiens und des Amazonas im Oktober — November 1934 entdeckte neue Unterart steht der *hecuba Wernerii* Hopp von Mocoa in Süd-Columbien am nächsten. Sie ist jedoch oberseits ganz bedeutend kräftiger dunkel gefärbt und die braungelben Zeichnungen der Vorderflügel treten stark zurück, da sie nur noch als transzellulare Flecke auftreten. Die weißliche Färbung auf dem mittleren Hinterteile ist sehr beschränkt und reicht nicht bis zum 1. Medianaste. Der am Vorderrande in der Nähe des Mittelzellschlusses bei *Wernerii* weiße Fleck hat bei *Boyi* dieselbe Färbung wie die transzellularen Zeichnungselemente. Auch auf den Hinterflügeln ist die lichte Basalzone viel beschränkter und gelblicher gefärbt. Die Unterseite hat viel kräftiger dunkle Grundfärbung. Die Augenflecke sind im allgemeinen kleiner und die braunen Saumzeichnungen geringer entwickelt. Neben mehreren ♂♂ liegt mir nur 1 ♀ vor, vermutlich ein Zwergexemplar, es ist kleiner als die ♂♂ (120 mm Flügelspannweite), zeigt etwas größere Ausbreitung der gelben Färbung und stärkere Entwicklung der gelben Flecke, besonders der proximalen Reihe der Submarginalflecke, lichtere Grundfärbung der ganzen Unterseite und auch viel stärkere Entwicklung der weißen Zeichnung, insbesondere gut entwickelte Submarginalbinden aller Flügel.

Morpho hecuba Boyl, Kotsch ♂, nat. Gr.

Die außerordentlich starke Verdunklung gegenüber der Stammform kommt leider auf der Abbildung nicht zur Geltung.



Morpho hecuba priameis, Kotsch ♂, nat. Gr.

Zusammen mit der vorbeschriebenen *M. hec. Boyi* fliegt *Morpho hecuba priameis*. Sie ist der *cisseis* Feld. ähnlich, unterscheidet sich aber von dieser durch breitere und grünlichblaue Binden, die auf den Hinterflügeln proximal stark weißlich aufgehellt sind. Die submarginalen blauen Fleckchen zeigen sich in sehr reduzierter Form lediglich auf den Hinterflügeln. Nur in zwei Exemplaren bekannt, wovon ich die Type abbilde. Ebenfalls erbeutet von Herrn Boy im Oktober — November 1934.

Kleine Mitteilungen.

Fundort von *Odezia atrata* L.: Juni 1931 auf den Bergwiesen in Altenau/Oberharz in zahlloser Menge. (Siehe Ent. Zeitschr. 48. Jg. No. 11.)

R. Gerloff, Magdeburg.

Am 22. Nov. 1934 mittags 2 Uhr flog im hellen Sonnenschein ein ganz frisch geschlüpfter ♂ von *Colias edusa* in Ueberlingen am Bodensee auf einer Wiese in der Nähe meiner Wohnung. Das Tier war trotz der wenigen Grad Wärme äußerst munter und flink, setzte sich öfter auf die Erde, ich konnte es aber ohne Netz nicht fangen, behufs näherer Untersuchung. Doch konnte ich feststellen, daß der Falter ganz frisch, dessen Färbung aber nicht normal, sondern mehr gelblichweiß, mit leicht orange überdeckt, war. In den vorangegangenen Nächten hatten wir etwa 3° C. unter Null, am Tage etwa plus 6°. Jedenfalls 2te oder gar 3te Generation.

L. Bayer, Ueberlingen.

Bücherbesprechung.

Verhandlung der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie E. V. auf der 9. Mitgliederversammlung zu Erlangen. Berlin: Parey 1934. Preis RM 7.80.

Vom 1. bis 4. Oktober fand die 9. Versammlung statt, auf der eine ganze Reihe bekannter Persönlichkeiten das Wort ergriffen und über die mannigfaltigsten Probleme Ausführungen machten, die mehr als nur den Schädlingskundigen bekannt werden dürften. Besonders hervorzuheben ist die Eröffnungsansprache von Prof. Dr. K. Escherich. Seine Worte sollten jedem zugeführt werden, erklärt er doch den Sinn und Zweck der Schädlingsbekämpfung in klaren, jedem verständlichen Formen, auch zeigt er den Weg, der im heutigen Staat zu gehen ist. Sein Mahnruf an alle lautet: „Schafft an Stelle der Plantagen wieder richtige Wälder, dann werden die Schädlinge von selbst zurückgehen.“

Prof. Friedrich läßt sich über die Forleulplage in Mecklenburg aus; Dr. Himmer und Dr. Maschmeier sprachen über chemische Bekämpfungsmittel; Dr. Schminke, Dr. Geinitz u. Dr. Böttcher behandeln Fragen des Einflusses von Bekämpfungsmitteln auf die Bienen; usw. Die Tagung war von dem Geist beseelt, wertvolles für die Volksgemeinschaft zu schaffen, wozu sie sicher beitragen wird. H. Wrede.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Kotzsch Hans

Artikel/Article: [Zwei neue Morpho hecuba-Formen. 178-180](#)